

HANDWERKSKAMMER FREIBURG



Egal, wer die nächste Bundesregierung stellt, die wesentlichen Themen des Handwerks müssen angepackt werden. Das fordern die südbadischen Kreishandwerksmeister. Foto: Andreas Prott/AdobeStock

Hausaufgaben für die Neuen

Was das südbadische Handwerk von der nächsten Bundesregierung erwartet

Die Bundestagswahl am 26. September steht vor der Tür - und verspricht spannend zu werden. Viele Themen müssen auf der Agenda der neuen Regierung Platz finden. „Die Wahl ist unsere Möglichkeit, die politische Zukunft Deutschlands mitzubestimmen“, erinnert Johannes Ullrich, Präsident der Handwerkskammer Freiburg, die Handwerkerinnen und Handwerker im Kammerbezirk. „Gehen Sie deshalb bitte am Sonntag wählen.“ Insbesondere die Themen, die dem Handwerk unter den Nägeln brennen, müssen möglichst schnell und konkret angepackt werden, fordern auch die Kreishandwerksmeister im Kammerbezirk.

Betriebe stärken

„Die Politik muss in jedem Fall unsere Betriebe stärken“, sagt Michael Rauber, Kreishandwerksmeister in Freiburg und Umgebung. „In dieser Corona-Krisenphase, die viele Unternehmen schwer getroffen hat, sind Steuererhöhungen ein No-Go.“ Vielmehr müssten gezielte Steuerimpulse, etwa durch eine sinnvolle Unternehmenssteuerreform, gesetzt werden. Der teilweise immer noch zu zahlende Solidaritätsbeitrag müsse ebenfalls überprüft werden. „Zudem muss der Bürokratieabbau endlich sinnvoll angegangen werden.“ Vor allem im Bau- und Ausbaubereich müsse die Politik außerdem dafür sorgen, dass die öffentliche Auftragsvergabe an regionale Handwerksbetriebe sichergestellt ist. „Eine europaweite Ausschreibung darf nicht dazu führen, dass Billigfirmen traditionelle, hochwertig arbeitende Unternehmen aus der Region verdrängen.“

Fachkräfte sichern

Lösungsansätze für den Fachkräftengpass im Handwerk erwartet der Lörracher Kreishandwerksmeister Martin Ranz von der neuen Bundesregierung. „In unserer Region fehlen uns Tausende Nachwuchs- und Fachkräfte. Zahlreiche Firmen haben nach erfolglosen Versuchen schon aufge-



Michael Rauber
KH-Meister Freiburg
Foto: privat



Martin Ranz
KH-Meister Lörrach
Foto: privat



Martin Schubnell
KH-Meister Emmendingen
Foto: privat



Bernd Wöfle
KH-Meister Ortenau
Foto: HWK FR

geben, ihre Ausbildungsplätze zu besetzen. Da muss etwas geschehen.“ Die duale Ausbildung müsse allgemein attraktiver gemacht werden. „Die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung muss endlich umfassend hergestellt werden.“ Ein weiterer wichtiger Punkt sei die Sicherung ausländischer Fachkräfte. Gerade die südbadischen Betriebe könnten von Mitarbeitern von jenseits der Grenzen profitieren. „Fachkräftesicherung und Freizügigkeit in Europa müssen weiter gestärkt werden. Die bereits bestehenden erfolgreichen EU-Förderprogramme müssen weiterlaufen. Dafür muss sich die neue Bundesregierung einsetzen.“

Digitalisierung richtig angehen

Die Digitalisierung durchdringt auch immer mehr Prozesse im Handwerk. Damit die südbadischen Unternehmen hier nicht ins Hintertreffen geraten, muss die Politik endlich den Breitbandzugang überall sicherstellen, fordert der Emmendinger Kreishandwerksmeister Martin Schubnell. „Gerade in ländlich geprägten Gebieten warten unsere Betriebe immer noch auf einen schnellen Internetanschluss. Ein solcher Standortnachteil riskiert in einem modernen, digitalisierten Handwerk unnötigerweise Unternehmen und Arbeitsplätze.“ Diese Umstände und die Strukturen in kleinen und mittleren Betrieben müssten sich zudem in den gesetzlichen Vorgaben wiederfinden, die die Digitalisierung vorantreiben sollen. „Der tatsächliche Betriebsalltag muss abgebildet sein“, so Schubnell. In vielen Bereichen spielen digitale Daten schon eine wesentliche Rolle in Erstellungsprozessen. „Wenn die Daten immer wichtiger für die Wertschöpfung werden, muss die Politik für einen fairen Wettbewerb in der Datenökonomie sorgen.“ Handwerksbetriebe dürften hier nicht zurückfallen.

Umfassende Nachhaltigkeit

Das Überthema Nachhaltigkeit ist auch im Handwerk allgegenwärtig.

Damit die Betriebe ihre hier geforderte Arbeit in geeigneter Form durchführen können, fordert Bernd Wöfle, Kreishandwerksmeister für die Ortenau, von der Bundespolitik deutliche Anpassungen der Klimapolitik. „Handwerker bieten ihrem Kunden immer die individuell beste Lösung an. Darum sind regulatorische oder fördertechische Bevorzungen einzelner Technologien kontraproduktiv für unsere Betriebe.“ Vielmehr müsse die Politik für eine technologieoffene Marktgestaltung sorgen. Das Erneuerbare-Energien-Gesetz als eine der zentralen Vorgaben in diesem Bereich müsse zudem neu justiert werden. Nachhaltigkeit bedeute aber vor allem auch, die Regionen zu stärken. „Südbaden bietet viele Vorteile, aber einiges wirkt sich schon jetzt als Standortnachteil aus“, mahnt Wöfle. Für gute Betriebsstandorte und bezahlbares Wohnen, aber etwa auch eine angemessene medizinische Versorgung, habe die Politik zu sorgen. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie müsse weiter gestärkt werden. Die Betreuungsangebote für Kinder seien oft immer noch lückenhaft. „Teilweise müssen Eltern die Kinderbetreuung innerhalb der Familie sicherstellen, um überhaupt arbeiten zu können. Das kann nicht sein.“

Egal, wer die neue Bundesregierung bildet, die Themen des Handwerks müssen angegangen werden. Für Handwerkskammerpräsident Johannes Ullrich führt daran kein Weg vorbei. „Das Handwerk ist wesentlicher Erfolgspfeiler unserer Wirtschaft. Wenn unsere Betriebe optimal ihre Arbeit machen können, profitiert die gesamte Gesellschaft davon.“

Wie Kandidatinnen und Kandidaten aus dem Kammerbezirk die Wirtschaftspolitik in den nächsten Jahren gestalten wollen, erfahren Sie in der Aufzeichnung einer von Handwerkskammer Freiburg, IHK Südlicher Oberrhein und Südwestmetall veranstalteten Podiumsdiskussion unter www.hwk-freiburg.de/bundestagswahl

Austausch auf Augenhöhe

Handwerkskammer startet Netzwerk für Meisterinnen, Meister und Führungskräfte

Mit dem Meisterbrief in der Tasche eröffnet sich jungen Meisterinnen und Meistern eine Welt voller neuer Möglichkeiten: Selbstständigkeit, Ausbildung von Azubis, Weiterbildungen - Jungmeister gehen immer ihren ganz eigenen Weg. Für genau diesen Weg interessiert sich die Handwerkskammer Freiburg - aber auch andere Jungmeister. Die Kammer hat daher ein neues gewerkeübergreifendes Netzwerk für Meisterinnen, Meister und Führungskräfte ins Leben gerufen. Ziel dieses neuen Angebots ist ein ungezwungener und konstruktiver Erfahrungsaustausch - nicht nur von Meister zu Meister, sondern auch zwischen Meistern und der Handwerkskammer Freiburg. Kurz: Ein Dialog, von dem alle Beteiligten profitieren. „Uns ist der Dialog mit den jungen Führungskräften in unserem Kammerbezirk ein besonderes Anliegen“, erläutert Dr. Handirk von Ungern-Sternberg, Mitglied der Geschäftsleitung, den Ansatz. „Der Austausch auf Augenhöhe soll beide Seiten noch näher zusammenbringen.“

Erste Treffen

Die ersten Veranstaltungen des Netzwerks fanden in den vergangenen Tagen statt. Bei den Treffen in Steinen, Freiburg und Offenburg

standen ein erster Austausch zu Vorstellungen und Ideen rund um das Netzwerk, aber auch persönlichen Perspektiven und Anliegen der Jungmeisterinnen und Jungmeister auf dem Programm. Welche beruflichen Themen beschäftigen die Teilnehmer? Inwiefern profitieren sie vom Meisterdasein? Gibt es Fragen oder gar Tipps für andere? Die Antworten und Ergebnisse sorgten für rundum zufriedene Gesichter. „Das Meisternetzwerk bietet natürlich auch eine geeignete Plattform, um sich zu den Themen Selbstständigkeit und Betriebsnachfolge auszutauschen und hierzu wichtige Informationen zu sammeln“, betont Dr. Dirk Frederik Gebert, Koordinator des Nachfolgenetzwerks Baden-Württemberg.

Weitere Mitglieder gesucht

Neue Mitglieder sind im Netzwerk natürlich weiterhin gerne willkommen. Weitere Treffen in unverbindlicher und ungezwungener Atmosphäre sollen an mehreren Standorten des Kammerbezirks folgen. Zudem plant die Kammer zukünftig auch digitale Informations- und Austauschangebote, um das Angebot abzurunden.

Bei Fragen steht Nils Hodapp, Tel. 0761/21800-121, nils.hodapp@hwk-freiburg.de, gerne zur Verfügung

Auf dem neuesten Stand bei Steuern und Scannen

Kostenlose Web-Seminare

Auch in der aktuellen Ausnahmesituation sollten Inhaber und Mitarbeiter von Handwerksbetrieben immer auf dem neuesten Stand sein und sich weiterbilden. Deshalb bietet die Handwerkskammer Freiburg gemeinsam mit dem Digitallotsen Baden-Württemberg und Handwerk International Baden-Württemberg zahlreiche kostenfreie Web-Seminare an, an denen Sie ganz bequem im eigenen Büro teilnehmen können. In den nächsten Wochen stehen unter anderem folgende Web-Seminare auf dem Programm.

30. September: Der Unternehmensverkauf aus steuerlicher Sicht

Der Generationswechsel im Unternehmen stellt auch erfahrene Unternehmerinnen und Unternehmer vor Herausforderungen. Wenn der Unternehmensverkauf ansteht, sollte einige beachtet werden. In diesem Web-Seminar erhalten die

Teilnehmer einen ersten Überblick und Antworten auf die wichtigsten Fragen rund um die steuerlichen Aspekte eines Unternehmensverkaufs. 5. Oktober

5. Oktober: Das digitale Büro - ersetzendes Scannen

Die Digitalisierung schreitet in nahezu allen Bereichen voran und bringt viele Vorteile mit sich - auch bei kaufmännischen Prozessen. Ein Ansatz ist das sogenannte ersetzende Scannen. Unter Einhaltung der dafür notwendigen Voraussetzungen können Papierbelege einfach vernichtet werden. Das sorgt nicht nur für einen aufgeräumten Schreibtisch, sondern spart auch Zeit bei der Suche. Bei diesem Web-Seminar stehen die Voraussetzungen, die Vorteile, mögliche Einschränkungen und der richtige Start auf dem Programm.

Anmeldung unter www.hwk-freiburg.de/web-seminare



IMPRESSUM

Handwerkskammer Freiburg

Bismarckallee 6, 79098 Freiburg
Tel. 0761/21800-0, Fax 0761/21800-333
Verantwortlich: Dr. Handirk von Ungern-Sternberg
Mitglied der Geschäftsleitung

Viel Herzblut fürs Ehrenamt

Bäcker-Innung Lörrach verabschiedet Fritz Trefzger

Ende einer Ära bei der Bäcker-Innung Lörrach: Bei der Innungsversammlung am 22. Juli wurde der bisherige Obermeister Fritz Trefzger nach 25 Jahren im Amt verabschiedet und zum Ehrenobermeister ernannt. Zu seinem Nachfolger wurde Bernhard Paul jun. aus Lörrach gewählt.

Trefzger blickte in seinem Bericht auf ein Vierteljahrhundert Obermeisteramt zurück. Als das Amt damals an ihn herangetragen wurde, habe er sich der Aufgabe und Verantwortung gestellt - trotz der Verpflichtungen auch gegenüber seiner Familie. Sein Dank galt in diesem Zusammenhang seiner Frau und seinen Kindern. Wichtig seien für ihn stets treue Unterstützer gewesen. Die gute Zusammenarbeit mit der Gewerbeschule und die Förderung der Ausbildung waren für ihn stets ein wichtiger Schwerpunkt seiner Tätigkeit, die Innung habe diesbezüglich erhebliche Investitionen getätigt. Er dankte den Lehrkräften für die hervorragende Zusammenarbeit. Besonders dankbar zeigte er sich dafür, dass es

der Innung gelungen ist, ein junges Team für die Vorstandsarbeit zu gewinnen, an das er übergeben könne.

Nach der Wahl des neuen Vorstands ehrte die Bäcker-Innung ihren langjährigen Obermeister mit der Ernennung zum Ehrenobermeister. Der neue Obermeister Bernhard Paul jun. und seine Stellvertreter Thomas Kunzelmann und Simon Fritz übernahmen die Ehrung, überreichten eine Urkunde und bedankten sich bei Fritz Trefzger für 25 Jahre, in denen er mit viel Herzblut und hohem Zeitaufwand die Geschicke der Innung erfolgreich bestimmt hat. Friedrich Sacherer, Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Freiburg, gratulierte und sprach ebenfalls seinen Dank im Namen des südbadischen Handwerks aus. „Sie haben für das regionale Bäckerhandwerk viel geleistet - und zudem unserem Handwerk auch in der Kreishandwerkerschaft Lörrach und der Handwerkskammer Freiburg eine Stimme gegeben. Es sind also große Fußstapfen, in die die Nachfolger nun treten.“



Fritz Trefzger (2.v. li.) wurde zum Ehrenobermeister der Bäcker-Innung Lörrach ernannt. Innungsgeschäftsführer Daniel P. Herkommer (li.), Obermeister Bernhard Paul jun. (Mitte) und die stellvertretenden Obermeister Thomas Kunzelmann (2.v.re.) und Simon Fritz (re.) gratulierten.

Foto: Bäcker-Innung Lörrach

Neuer Sachverständiger

Armin Weber wurde öffentlich bestellt

Im Betonstein- und Terrazzohersteller-Handwerk ist ein neuer Sachverständiger tätig. Armin Weber aus Ettenheim wurde Ende August von der Handwerkskammer Freiburg für sein Handwerk öffentlich bestellt und vereidigt. Kam-

merpräsident Johannes Ullrich und Justitiar Andreas Mayr gratulierten dem Betonstein- und Terrazzohersteller-Meister und wünschten dem neuen Sachverständigen bei der Ausübung seines verantwortungsvollen Amtes eine glückliche Hand.



Armin Weber (Mitte) ist neuer Sachverständiger für das Betonstein- und Terrazzohersteller-Handwerk. Kammerpräsident Johannes Ullrich (li.) und Justitiar Andreas Mayr (re.) gratulierten.

Foto: HWK FR



In drei Schritten die richtigen Fragen beantworten – so können Handwerksunternehmen erfolgreich ihre Marke entwickeln.

Foto: christianchan/AdobeStock

In drei Schritten zur Marke

Wie Handwerksunternehmen das Thema Markenentwicklung angehen sollten

Was haben Ikea, Seitenbacher und die Deutsche Telekom gemeinsam? Alle drei Unternehmen haben einen hohen Wiedererkennungswert und damit erfolgreich ihre Marke etabliert. Während das dem schwedischen Möbelhersteller durch eine markante Sprache gelungen ist, schafft der Mobilfunkanbieter mit seiner Farbe Magenta, die sich durch den gesamten Auftritt des Unternehmens zieht, ein auffälliges Erscheinungsbild, das im Kopf bleibt.

Doch wie können Handwerksbetriebe aus ihrem Unternehmen eine Marke machen? Das war Thema in einem Web-Seminar der Handwerkskammer Freiburg. Susanne Schulz, Expertin für Positionierung, machte in ihrem Vortrag drei wesentliche Schritte zur erfolgreichen Markenentwicklung aus.

Schritt 1: Profil schärfen

An erster Stelle auf dem Weg zur Marke steht die Aufgabe, das Profil

der Firma zu schärfen. „Damit dies gelingt, sollten Unternehmer ihren Handwerksbetrieb durchleuchten“, erklärt die Expertin. Fragestellungen wie „Was macht uns aus?“, „Wofür stehen wir?“ und „Welche Haltung nehmen wir ein?“ können hilfreich sein, um das unternehmenseigene Profil zu identifizieren.

Schritt 2: Attraktiv darstellen

Ist das Profil identifiziert, gilt es, in einem zweiten Schritt das Erscheinungsbild des Betriebs an das Profil anzupassen und damit für die Zielgruppe greifbar zu machen. „Die attraktive und einheitliche Darstellung des Unternehmens kann beispielsweise mit Hilfe eines Logos, einer Farbauswahl oder auch einer Schriftart gelingen“, so Schulz.

Schritt 3: Sichtbar werden

„Im dritten und letzten Schritt lautet die Aufgabe für das Unternehmen: Sichtbar werden!“, erklärt die Expertin. Der Wiedererkennungswert

könne, wie die eingangs aufgeführten Beispiele zeigen, auf sehr unterschiedliche Art geschaffen werden. So können beispielsweise Symbole, Farben oder auch die Sprache dazu beitragen, dass Unternehmen sichtbar werden. „Wichtig ist, dass Unternehmen auf allen Kanälen ein gleiches Erscheinungsbild vorweisen.“

Ilka Döring, Digitalisierungsberaterin im Digihub Freiburg, bekräftigt, dass die beschriebene Vorgehensweise erfolgsversprechend ist. „Meine Beratungsgespräche zeigen, dass viele Unternehmen neue Impulse meist durch einfache Justierungen oder kleine Zusatzschritte erreichen können.“ Döring berät und vernetzt digitalisierungswillige Betriebe untereinander sowie mit regionalen Lösungsanbietern. Darüber hinaus bietet das Digihub-Projekt eine umfangreiche Wissensplattform und stellt vielfältige Informationsangebote zur Verfügung.

Mehr: www.hwk-freiburg.de/digitalisierung

Förderung für Elektro-Ladepunkte

Programm Charge@BW fördert Ladeinfrastruktur im Land

Das Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg hat das Förderprogramm Charge@BW wieder geöffnet. Damit können wieder Förderanträge für die Ladeinfrastruktur von Elektrofahrzeugen gestellt werden. Das Programm wird jedoch nach Veröffentlichung der Bundesförderung für nichtöffentlich zugängliche Ladeinfrastruktur (Flottenanwendung und Beschäftigte) wieder eingestellt. Eine schnelle Antragstellung ist also von Vorteil.

Unternehmen und Freiberufler mit Sitz oder Betriebsstätte in Baden-Württemberg, die den Bau und Betrieb von Ladeinfrastruktur gewährleisten können, können über das Programm 40 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben erhalten – maximal 2.500 Euro pro Ladepunkt. Anrechenbar sind hierfür alle einmaligen Ausgaben, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Installation des geförderten Ladepunktes stehen und notwendig sind, etwa die Ladeeinrichtung, Tiefbauarbeiten, Installation und Inbetriebnahme und der Netzanschluss. Bei Leasing, Miete oder Contracting sind die jeweils monatlichen Raten förderfähig.

Die Ladepunkte müssen sich in Baden-Württemberg im nichtöffentlichen Raum (z. B. Mitarbeiterparkplätze, betrieblich genutzte Ladepunkte, Wohngebäude) oder im öffentlichen Raum (z. B. Einzelhan-



Das Land fördert Ladepunkte für Elektrofahrzeuge.

Foto: Petair/fotolia

del, Parkhäuser, öffentliche Parkplätze, Freizeiteinrichtungen) befinden und für mindestens drei Jahre betrieben werden. Der Strom, der die Ladepunkte versorgt, muss aus erneuerbaren Energieträgern stammen. Außerdem müssen technische Mindestanforderungen erfüllt werden. Der Förderantrag muss spätestens sechs Monate nach Bestellung der Ladeinfrastruktur gestellt wer-

den. Nach Fertigstellung der Ladestation inkl. Netzanschluss ist keine Antragstellung mehr möglich. Die Antragstellung erfolgt über die L-Bank.

Detaillierte Mindestanforderungen und Zuwendungsvoraussetzungen sowie Förderantrag unter www.l-bank.de/produkte/finanzhilfen/ladeinfrastruktur-fur-elektrofahrzeuge-charge-at-bw.html

Anmeldung für Altmeisterfeier

Kreishandwerkerschaft ehrt Handwerksmeister

Handwerksmeisterinnen und -meister, die in den Jahren 1961, 1971 oder 1981, also vor 60 Jahren, 50 Jahren oder 40 Jahren, ihre Meisterprüfung abgelegt haben, werden am 20. November 2021 im Kultur- und Bürgerhaus in Denzlingen in einer Feierstunde mit dem Eisernen, dem Diamantenen oder dem Goldenen Meisterbrief geehrt.

Handwerksmeister, die diesen Jahrgängen angehören und die an der Altmeisterfeier teilnehmen möchten, bittet die Kreishandwerkerschaft Freiburg um Anmeldung unter info@kh-fr.de oder unter Tel. 0761/383768-0. Selbstverständlich dürfen sich gerne auch alle Altmeister aus vorherigen Jahrgängen melden, die bisher noch nicht geehrt wurden.

WEITERBILDUNG

Büro und Bilanz im Mittelpunkt

Die Gewerbe Akademie der Handwerkskammer Freiburg bietet an ihren Standorten ein umfangreiches Fort- und Weiterbildungsangebot. In den nächsten Wochen werden unter anderem die folgenden Kurse und Workshops angeboten.

8. Oktober – Freiburg: Telefontraining für Azubis

Anrufe von Kunden entgegenzunehmen, ihr Anliegen herauszufiltern und das Gespräch weiterzuleiten, verlangt von Auszubildenden kommunikatives Geschick. Um das zu trainieren, bietet die Gewerbe Akademie in Freiburg am 8. Oktober einen Workshop an. Mit Diplom-Psychologin Antje Schuck-Schmidt nehmen Azubis ihre Sprech- und Sprachgewohnheiten unter die Lupe und analysieren, an welchen Stellen sie ins Stocken geraten. Am Ende nehmen alle Teilnehmer einen individuellen Trainingsplan mit nach Hause. Weitere Infos unter Tel. 0761/15250-24 oder im Netz.

Ab 13. Oktober – Offenburg: Betriebliche Zahlen fest im Griff

Wie wird die Bilanz eines Betriebs korrekt erstellt? Wie funktioniert die Kostenleistungsrechnung? Das lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Weiterbildung „Assistent/-in Rechnungswesen (HWK)“, die die Gewerbe Akademie in Offenburg anbietet. Der Kurs besteht aus drei Modulen à acht Wochen; gestartet wird am 13. Oktober. Die Teilnahme an diesem Lehrgang kann über den Bildungsgutschein der Agentur für Arbeit gefördert werden; eine weitere Förderung ist unter bestimmten Voraussetzungen möglich. Weitere Infos unter Tel. 0781/793-111 oder im Netz.

Ab 17. November – Offenburg: Den Computer im Büro gekonnt nutzen

Die optimale Nutzung der IT-Strukturen steht im Fokus des Online-Seminars „Assistent/-in Bürokommunikation“, das die Gewerbe Akademie am Standort Offenburg anbietet. Das fünf Module umfassende und drei Wochen dauernde Seminar startet am 17. November. Alternativ wird auch ein Online-Abendkurs angeboten, der am 18. November beginnt. Die Teilnahme kann über den Bildungsgutschein der Agentur für Arbeit gefördert werden; eine weitere Förderung ist unter bestimmten Voraussetzungen möglich. Weitere Infos unter Tel. 0781/793-111 oder im Netz.

Weitere Infos zu allen Angeboten auch im Netz unter www.gewerbeakademie.de

460.000 Innovationen. Und das Patentamt haben wir auch gebaut.

Wir wissen, was wir tun.

DAS HANDWERK
DE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEUBAU
HANDWERK.DE